

## „Nur die Mäuse fühlen sich wohl“: Hunderte protestieren in Frankfurt gegen marode Schulen

Stand:05.11.2024, 10:12 Uhr

Von: [Sandra Busch](#)



Demonstration zu den Missständen in Frankfurter Schulen vor dem Bildungsausschuss auf dem Römerberg, Christoph Boeckheler © christoph boeckheler\*

*Schimmel, stinkende Toiletten, keine Turnhalle – viele sind dem Aufruf des Stadtelternbeirats gefolgt und machen ihrem Ärger über den Zustand der Frankfurter Schulen auf dem Römerberg Luft.*

Frankfurt – Die Gründe kann Delasa schnell aufzählen, warum sie an diesem [Montagnachmittag auf dem Frankfurter Römerberg protestiert](#). „Im Sommer ist es im vierten Stock der Schule so heiß, dass man ganz schlimm schwitzt“, erzählt die 15-jährige Schülerin der Georg-Büchner-Schule. Auch die Luft sei dann ganz schlecht. „Und niemand möchte bei uns die Toiletten besuchen“, sagt Delasa. „Sie sind alt und stinken.“ Da halte man lieber ein, bis man zu Hause sei. Auch seien die Klassenräume an der Schule zu klein, „alles ist alt und wir haben noch Overheadprojektoren“.

Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte sind dem Aufruf des Stadtelternbeirats gefolgt, am Montagnachmittag gegen Missstände an den Frankfurter Schule zu demonstrieren. Sie machen ihrem Ärger Luft. Viele Plakate werden hochgehalten. „Adorno hat die Nase voll: keine Sporthallen, keine Aula, kein Platz für alle“ steht dort etwa. Oder „Mehr Wasserfarben statt Wasserflecken“ und „Die Schulklos sind ekliger als die Klos bei Rock am Ring“. Rund 108 000 Schülerinnen und Schüler gibt es in [Frankfurt](#), „jeder siebte Einwohner der Stadt geht zur Schule“, sagt Stadtelternbeirätin Katja Rininsland. „Es ist mir nicht klar, warum Kinder und Jugendliche in dieser Stadt mit so wenig Wertschätzung behandelt werden.“

### **Kaputte Schulen in Frankfurt: „Wann geht es endlich los mit dem Bauen?“**

Die Schülerinnen und Schüler müssten raus aus Container, aus schimmlichen Räumen und sollten im Winter eine funktionierende Heizung haben. Die von der Stadt beschlossene Schulbauoffensive, mit der in den nächsten fünf Jahren eine Milliarde Euro in Neubauten und Sanierungen investiert und der Schulbau beschleunigt werden soll, nennt Rininsland „eine Art To-do-Liste von baulichen Mängeln“, die seit Jahren bekannt seien. „Aber wann geht es endlich

los mit dem Bauen?“ Rininsland kritisiert auch, dass Oberbürgermeister Mike Josef (SPD) eine neue Multifunktionshalle errichten will. Viel dringender sei, die Zustände an den Schulen zu verbessern.

Die Schulen stellen an diesem Tag in Gedichten oder als Rap-Song die Situation an ihren Schulen auf der Bühne dar. Die Kinder der Ludwig-Richter-Schule rappen leidenschaftlich über ihren grauen und kahlen Schulhof und Keller voller Wasser. Die Karl-von-Ibell-Schule führt ein Theaterstück auf, es heißt „Geplatzte Träume eines Schulkindes“. Denn an der Schule stehen die Kinder etwa vor den zu wenigen Toiletten Schlange, ein Container blockiert den Schulhof. An der Kerschensteinerschule verzögert sich seit zehn Jahren der Neubau, es wird immer enger in der Schule, die Abwasserrohre sind marode, in den provisorischen Containern werde es 40 Grad im Sommer, „im Winter frieren alle, nur die Mäuse fühlen sich wohl“, sagt eine Rednerin.

### **Schulbau und Schulsanierungen sollen in Frankfurt zur Chefsache werden**

Von Grundschulen bis beruflichen Schulen zeigen alle auf, wo es bei ihnen hakt. Delasa hofft, „dass wir gehört werden. Dass unsere Demo was bringt und die Verantwortlichen sagen: Ja, wir sehen euch und helfen euch“. Verantwortlich ist Bau- und Bildungdezernentin Sylvia Weber (SPD), der Städtelternbeirat übergibt ihr im anschließenden Bildungsausschuss im Römer einen Forderungskatalog auf einer Papyrusrolle. Mehr Transparenz bei den Bauprojekten wollen die Eltern, Daten für Start und Fertigstellung. Bauvorhaben sollen konsequent umgesetzt und nicht immer wieder verschoben werden. Und Schulbau und Schulsanierungen sollen in Frankfurt zur Chefsache werden: OB Josef solle gemeinsam mit Weber Gesicht der Schulbauoffensive werden.

Weber sagte im Ausschuss, dass Transparenz in der Schulbauoffensive geplant sei, Zeitpläne für Bauprojekte vorgelegt würden. Eine Webseite werde erstellt, auf der alle nachschauen könnten, wie es an jeder Schule vorangehe. „Dass es einen Sanierungsstau gibt, wissen wir schon lange“, sagte Weber. Doch es könne in zwei Jahren nicht nachgeholt werden, was Jahrzehnte verpasst worden sei. Die priorisierten Projekte für 2024 in der Schulbauoffensive, „die werden auf den Weg gegeben“. Vorlagen zur Beschlussfassung seien fertig: für den Umbau des endgültigen Standorts des Gymnasiums Süd, für einen Grundstückskauf an der Homburger Landstraße für eine Gesamtschule und für die Anmietung des ehemaligen Deutsche-Bahn-Gebäudes an der Stephensonstraße als Schulgebäude.